Die Verkrustung der Stadt

Die Beschleunigung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Prozesse[1] und die daraus resultierende Entfremdung[2] lassen den Stadtkörper verkrusten[3].

Aufgrund der entfremdeten Weltbeziehung wird es dem Menschen erschwert, seine Selbstwirksamkeit in den öffentlichen Raum zu tragen. Die wechselseitige, resonante Mensch-Raumbeziehung mittels Inspiration und Expression[4] wird gestört.

Durch die starke Determinierung[5] des städtischen Raumes kann eine Moderation[6] ebendieses auf ein minimum reduziert werden.

Der öffentliche Raum wird dadurch zum Echoraum[7] ohne eigene Stimme.

Abb. 1: Differenzierung der Eigentümerverhältnisse über Belagswechsel. Eigene Fotografie 2022.

Abb. 2: Abgrenzung der Parzellen mittels Zaun. Eigene Fotografie 2022.

Abb. 3: Aufprallsicherung. Eigene Fotografie 2022.

Grundvoraussetzung für eine Stadt als Resonanzraum[8] ist die Teilnahme aller betroffenen Menschen am Gestaltungsprozess des Stadtraumes.

Ziel des partizipativen Gestaltungsprozesses[9] ist es, dass allen Menschen ermöglicht wird, ihre Selbstwirksamkeit in den Raum zu tragen.

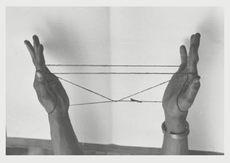

Abb. 4

Abb. 5

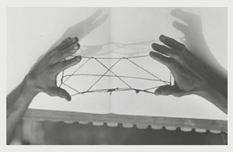

Abb. 6

Abb. 4-6: ‚String Figures'. Nigerianisches Schnurspiel, bei welchem eine oder mehrere Personen über ständiges Verändern der erzeugten Figuren Geschichten erzählen.
Quelle: https://re-entanglements.net/tag/string-figures/

Wenn die Stadt als Resonanzraum verstanden werden kann, wird er auf einmal zur Projektionsfläche eines Gesamtgesellschaftlichen Diskurses.

Abb. 4: Die moderne, digitalisierte und globalisierte Gesellschaft macht dank eines dichten Netzes von Satelliten den physischen Raum obsolet.

1 Die ›moderne‹ Gesellschaft ist durch eine immerzu steigernde Beschleunigung sowohl wirtschaftlicher, als auch gesellschaftlicher Prozesse geprägt, oder wie Hartmut Rosa schreibt, »dass die moderne, kapitalistische Gesellschaft sich immerzu ausdehnen, dass sie wachsen und innovieren, Produktion und Konsumtion steigern, Optionen und Anschlusschancen vermehren, kurz: dass sie sich beschleunigen und dynamisieren muss, um sich selbst kulturell und strukturell zu reproduzieren, um ihren formativen Status Quo zu erhalten.«

2 „Entfremdung bezeichnet eine spezifische Form der Weltbeziehung, in der Subjekt und Welt einander indifferent oder feindlich (repulsiv) und mithin innerlich unverbunden gegenüberstehen. Daher kann Entfremdung auch als Beziehung der Beziehungslosigkeit (Rahel Jaeggi) bestimmt werden.

Entfremdung definiert damit einen Zustand, in dem die ›Weltanverwandlung‹ misslingt, so dass die Welt stets kalt, starr, abweisend und nichtresponsiv erscheint. Resonanz bildet daher ›das Andere‹ der Entfremdung – ihren Gegenbegriff."

Rosa, Hartmut (2016). *Resonanz: Eine Soziologie der Weltbeziehung* (S.13)

3 Die Verkrustung des Stadtkörpers beschreibt einen Prozess, bei welchem der städtische Raum wegen immer komplexeren Anforderungen immer weniger transformierbar wird. Spontan veränderte Bedürfnisse lassen sich nicht mehr in den Raum tragen. Eine Anverwandlung wird somit verunmöglicht.

4 Eine resonante Weltbeziehung beschreibt gemäss Hartmut Rosa eine Weltbeziehung, bei welcher sowohl Welt als auch Selbst responsiv aufeinander reagieren. Welt und Selbst stellen somit beide voneinander unabhängige, autonome Entitäten dar, können jedoch unter gewissen Umständen als Resonanzkörper des jeweilig Anderen dienen.

5 Die starke Determinierung des Raumes und die damit einhergehende Codierung bezweckt, dass der öffentliche Raum für alle lesbar ist. Es wird ganz direkt vermittelt, wie der Raum zu benutzen ist, beispielsweise wo die Autos und Fahrräder parkiert werden dürfen oder wer welche Rechte auf welchen Grund besitzt. Das starre Regelwerk lässt keine Mehrfachlesbarkeit des Raumes zu.

6 Die aktive Moderation kann dann auf ein minimum reduziert werden, also zur passiven Moderation werden, wenn durch die Gestaltung des öffentlichen Raumes die Artefakte in diesem genug ikonografisch ausgearbeitet sind, dass sie für sich selber sprechen. Eine aktive Moderation würde bedeuten, dass es ein Gegenüber in Form eines Subjektes gibt, welches nicht nur als Sprachrohr funktioniert, sondern auch in der Lage ist, zu antworten und eine dynamische Haltung beziehen kann und unterschiedlich auf verschiedene Situationen und Gegebenheiten reagieren kann.

7 Unter einem Echoraum versteht man einen Raum, welcher im Vergleich zu einem Resonanzraum keine eigene Stimme besitzt. Er wiedergibt lediglich die Stimmen, welche in ihn hineindringen. Der Echoraum kann nur in eine Richtung sprechen und ist nicht in der Lage auf ein Gegenüber zu antworten.

8 „Resonanz ist eine durch Af←fizierung und E→motion, intrinsisches Interesse und Selbstwirksamkeitserwartung gebildete Form der Weltbeziehung, in der sich Subjekt und Welt gegenseitig berühren und zugleich transformieren.

Resonanz ist keine Echo-, sondern eine Antwortbeziehung; sie setzt voraus, dass beide Seiten *mit eigener Stimme* sprechen, und dies ist nur dort möglich, wo starke Wertungen berührt werden. Resonanz impliziert ein Moment konstitutiver Unverfügbarkeit.

Resonanzbeziehungen setzen voraus, dass ein Subjekt und Welt hinreichend ›geschlossen‹ bzw. konsistent sind, um mit je eigener Stimme zu sprechen, und offen genug, um sich affizieren oder erreichen zu lassen.

Resonanz ist kein emotionaler Zustand, sondern ein Beziehungsmodus. Dieser ist gegenüber dem emotionalen Inhalt neutral. Daher können wir traurige Geschichten lieben."

– Rosa, Hartmut (2016). *Resonanz: Eine Soziologie der Weltbeziehung* (S.13)

Abb. 7: Rosa, Hartmut (2016). *Resonanz: Eine Soziologie der Weltbeziehung* (eigene Darstellung)

9 Unter einem partizipativen Gestaltungsprozess versteht man eine Arbeitsweise, bei welcher alle diejenigen, welche von einer Handlung betroffen sind, mitbestimmen können, wie und unter welchen Bedingungen gehandelt werden soll. Um allen Betroffenen die gleichen Mitspracherechte zu ermöglichen ist eine aktive Moderation von grosser Bedeutung. Im Idealfall sind die Regeln im Voraus soweit geklärt, dass die partizipativen Parteien selber die Moderation übernehmen. Sie treten somit als demokratisch organisierte partizipatorische Gemeinschaft auf.

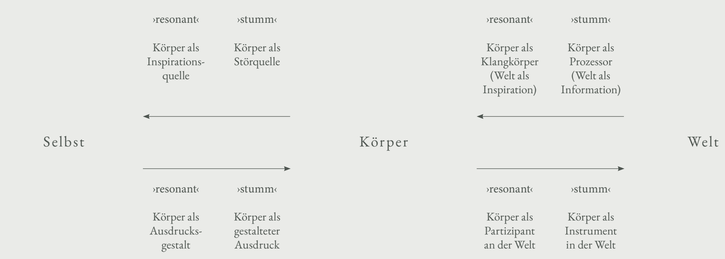

Abb. 8: Stumme und resonante Formen körperlicher Weltbeziehung.
(Die Pfeile bezeichnen Ein- bzw. Ausdrucksrichtungen). *Rosa, H., Resonanz.*

Literaturliste

Rosa, Hartmut (2016). *Resonanz: Eine Soziologie der Weltbeziehung.* Erste Auflage 2019. Berlin: Suhrkamp Verlag Berlin

Fromm, Erich (1976). *Haben oder Sein.* 37. Auflage 2010. München: Deutscher Taschenbuch-Verlag GmbH & Co. KG, München.

Rousseau, Jean-Jacques (1755). *Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen.* Philipp Rippel. Stuttgart: Reclams Universal-Bibliothek

Rotor (2010). *Uns / nours: État des lieux / How things stand.* French-speaking Community of Wallonia-Brussels, Architecture Unit 2010. Brussels: Dépôt légal: Bibliothèque royale de Belgique

Tröger, Eberhard (2016). *Berühren und berühr werden: Vom Wert des Schmutzes in der Architektur.* In: Museum Tinguely. Prière de toucher: Der Tastsinn der Kunst – Interdisziplinäres Symposium zur Ausstellung im Museum Tinguely in Basel. S. 83-92. Basel: Museum Tinguely

Schärer, Caspar. Züger, Roland (2021). *Partizipation –Die Zivilgesellschaft redet mit.* Hrsg.: Bund Schweizer Architekten BSA: Verlag Werk AG, Zürich